

ZUM TAGE

**Frau weg, Job weg**

Natürlich hatte der Zug Verspätung. Und als er dann kam, gingen die Türen nicht auf. Und als er dann fuhr, blieb er gleich wieder stehen. Das sind so Dinge an einem Freitag, den 13., über die man nur lächeln kann. Allerdings schlug das Schicksal andernorts härter zu. Wie bei dem Herrn in Soest. Frau weg, Führerschein weg, Job weg. Und das kam so: Morgens der Scheidungstermin (Frau weg). Traurige Geschichte. Also ein Bier, ein Korn. Was müde macht. Also ab nach Hause. Mit dem Auto. (Führerschein weg). Warum auch noch der Job flöten ging? Pech, der Mann arbeitete als Kraftfahrer! (Hoffen wir, dass bald ein Datum kommt, das Glück bringt!) **pek**

**Schlange bei „Hund, Pferd“**

Viel Andrang und Gebell bei der großen Dortmunder Tierschau

Von Kerstin Lottritz

**Dortmund.** Hunde- und Pferdeliebhaber haben seit Freitag ein gemeinsames Ziel: die Messe „Hund und Pferd“ gastiert noch bis Sonntag, 15. Oktober, in den Dortmunder Westfalenhallen. Auf 50 000 Quadratmetern sind erstmals Hunde und Pferde gemeinsam zu sehen.

Das Konzept des Veranstalters – Hunde- und Pferdeliebhaber zusammenzubringen – scheint aufgegangen zu sein. Der Andrang ist groß. Schon früh haben sich am Freitagvormittag lange Schlangen vor dem Messe-Eingang gebildet. Hundegebell mischt sich mit Kindergeschrei. Es sind vor allem junge Familien, die den letzten Tag der Herbstferien zu einem Ausflug genutzt haben.

**Eltern brauchen Geduld**

Beliebt ist bei den jungen Mädchen, wie der achtjährigen Celina aus Dortmund, vor allem das Ponyreiten in Halle 2. Mit leuchtenden Augen steigt sie von dem braunen Mini-Pony Joscha herunter, nachdem sie zwei Runden durch die Halle geführt wurde. Später will Celina noch nach Hunden Ausschau halten, aber ihre Mutter ahnt schon: „Hier kommen wir so schnell nicht weg.“

Nach dem Showprogramm mit Pferden und Hunden erscheinen die Hallen 6 bis 8 wie eine andere Welt. 12 000 Hunde aus 240 Rassen werden hier ausgestellt und bewertet. Die Doppelausstellung Bundessieger-Zuchtschau und Jahrhundert-Siegerschau ist die größte Hundeausstellung in Deutschland.

» **„Hund und Pferd“**, Westfalenhalle Dortmund, bis 15.10., von 8 bis 18 Uhr geöffnet. (Der Veranstalter erwartet bis Sonntag über 60 000 Besucher.) Tageskarte 10 Euro, Familienkarte 22 Euro, Hunde 2 Euro (unbedingt Impfpass mitbringen)



Der zieht die Massen an: Berner Sennenhund in Dortmund. Foto: dpa

**NACHRICHTEN**

**Streiterei mit Messer und Dreirad**

**Schwelm.** Mit einem Messer, einem Fleischbeil und einem Dreirad haben sich drei Streithähne bei einer Schlägerei in Schwelm attackiert. Hintergrund seien wohl familiäre Konflikte, so die Polizei. Die Männer (27,35,55) erlitten leichte Verletzungen. Anwohner hätten das Trio getrennt. **dpa**

**Brandsätze auf Busse geworfen**

**Köln.** Sieben Jugendliche, die von einer Kölner Brücke Brandsätze auf zwei Busse geworfen hatten, haben sich gestellt. „Wir haben die Brandsätze geschmissen, um die Polizei zu foppen“, hieß es. Die Polizei nahm sie wegen versuchter Brandstiftung vorübergehend fest. Es war niemand verletzt worden. **dpa**

**53 000 Euro für Hepburn-Marke**

**Düsseldorf.** Eine seltene deutsche Briefmarke mit dem Porträt der Schauspielerin Audrey Hepburn ist am Freitag in Düsseldorf für 53 000 Euro versteigert worden. Die Marke, von der nur drei Stück existieren, ging an einen Telefonbieter aus Deutschland. **dpa**

**Schwäne suchen das Feuchte**

Die von Öl verklebten Tiere wurden in Hattingen aufgepäppelt. Jetzt kommen sie in einen Duisburger Teich

Von Nina Estermann

**Hattingen.** Happy End für eine fünfköpfige Schwänenfamilie: Nachdem die Tiere durch einen Ölunfall auf dem Rhein fast ums Leben gekommen wären, fanden sie nun in Duisburg ein neues Zuhause – auf dem Hotel-Teich des Olympia-Siegers im Gewichtheben, Rolf Milser.

Ich wollte schon immer Schwäne haben“, sagt Milser. „Das Problem ist, dass man sie nicht kaufen kann, weil es Wildtiere sind.“

Über zwei Monate hatte der Hattinger Vogelschützer Thorsten Kestner die Tiere nach einem Unfall auf dem Rhein, bei dem Rapsöl ausge-



Auf zum kleinen Teich: Thorsten Kestner (links) von der Wildvogelwarte aus Hattingen und Sascha Regmann lassen den Schwänen ihren Lauf. Foto: WAZ, Andreas Mangen

laufen war, wieder aufgepäppelt. Gemeinsam mit dem Herner „Project Blue Sea“ organisierte Kestner die Reinigung von über 100 betroffenen Wasservögeln. „Besonders die

Schwänenmutter hat uns Sorgen bereitet“, erzählt er. Zunächst sei nicht klar gewesen, ob sie die Strapazen überleben würde. Mehrmals mussten die Tiere gewaschen werden, damit sich das verklebte Gefieder erholen konnte.

„Wir haben hier sogar Kormorane und im Winter Eisvögel“, sagt Milser. Auch Komisches passierte: Italiens damaliger Nationaltrainer Marcello Lippi nahm hier vor dem WM-Finale ein Bad.

„Für uns hat dieser See einen ganz klaren Vorteil: Wir können die Tiere dort beobachten, und falls sich ihr Zustand verschlechtert, wieder einfangen und versorgen“, erklärt Kestner.

**Das Rätsel um die Toten**

Drei Wochen lang wurden auf einem Friedhof in Menden Skelette ausgegraben. 24 von Kindern, teilweise waren sie behindert. War es Euthanasie?



Wer waren diese Menschen? Woran sind sie gestorben? Durch die Öffnung des Massengrabes in Menden soll geklärt werden, ob die Skelettfunde Hinweise geben auf den Massenmord während des Nazi-Regimes. Fotos: dpa

Von Hubert Wolf

**Menden.** Auf dem Friedhof hinter der Kirche St. Johannes Baptist kniet der Umbetter Volker Schneider in einem offenen Grab. Mit der Handschaukel legt er die Rippen eines Menschen frei, Oberschenkel, einen Schädel; die Knochen legt er in ein kleines Behältnis aus schwarz imprägnierter Pappe. Kleiner als ein Kindersarg, doch enthält es die gesamten Überreste eines Menschen. „U-Nr. 83/06“ steht nun darauf, „Umbettungsnummer 83/06“, und ob aus der Nummer jemals wieder ein Mensch wird mit Namen, Heimatort, Geburtstag und Todesursache – das weiß heute noch niemand zu sagen.

Drei Wochen haben sie hier Skelette ausgegraben. 78 bisher, 24 von Kindern, teilweise waren sie behindert: Wasserköpfe fanden sich. Nun ist das Graben vorläufig beendet: Doch das Rätsel um die Toten noch nicht gelöst.

„Bisher war diese Fläche ein Stück Rasen mit Fragezeichen“, sagt Bernd Besa-von-Werden, Dezernent bei der Bezirksregierung Arnsberg. Aber auch heute kann man nicht sagen, dass die Fragezeichen weniger geworden wären. Klar ist nur: In den letzten Kriegsmo-naten sind hier in Barge Menschen heimlich und anonym verscharrt worden, ohne Pfarrer, Trauergäste und Zeremonie, knapp unter der Erde. „Der Pfarrer stand hinter dem Fenster und schüttelte den Kopf“, erinnert sich ein damaliger Messdiener. Unter den alten Leuten war das be-

kannt in Barge, einem nach Menden eingemeindeten Flecken in den sanften Hügeln des beginnenden Sauerlandes. Von 200 Vergrabenen redeten sie manchmal und davon, die Leichen seien aus einem Krankenhaus in Wickede-Wimbern gekommen. Vor fünf Jahren wurde ihnen eine Tafel aufgestellt: „Zum Gedenken an die hier namenlos Bestatteten.“ Doch erst 2005 beschlossen die Bezirksregierung und der Volksbund Deutsche Kriegsgräbervorsorge, das Massengrab zu öffnen und sein Geheimnis zu lüften.

Wer waren diese Menschen? Woran sind sie gestorben? Wurden sie ermordet im Zuge der Euthanasie, des – nach Protesten heimlich weiterbetriebenen – Massenmordes der Nazis an Behinderten? In die Richtung ermittelt zumindest die „Zentralstelle zur Aufklärung von NS-Verbrechen“ aus Dortmund: „Sollten wir beweisen können, dass die Menschen ermordet wurden, werden wir auch noch nach Schuldigen forschen“, sagt Oberstaatsanwalt Ulrich Maaß. Seit die Ermittlungen begannen, wird er überschüttet mit Hinweisen und Tipps, aber auch Gerüchten und Gerede aus der ganzen Region: „Wenn wir allen Hinweisen nachgingen, könnten wir im Prinzip das gesamte Sauerland umgraben“, sagt Maaß.

Doch das Grab in Barge gibt Skelette frei, aber wenige Antworten. Es ist ja schon kein typisches Massengrab: Manche Skelette liegen im Sarg, die meisten nicht, viele liegen durcheinander, die Körper verdreht, andere nebeneinander. Dazwischen amputierte Glieder und medizinisches

Gerät: Drainageschläuche, Klammern, Handschuhe, ein aufgerollter und zusammengewachsener Gürtel – der aber auch ein Fixierband aus der Psychiatrie gewesen sein könnte. Die Funde immerhin weisen auf das Krankenhaus.

In einem Bericht von Ende 1946 schildert der kanadische Hauptmann J. E. G. Labrosse das „Wimbern Hospital“ als „berühmte Schule der braunen Schwestern“ – das war ein

**„Es gibt sie, die Frage ist, ob wir sie finden“**

stehendes Ausweichkrankenhaus: Viele entstanden in den letzten Kriegsjahren, um den Bombenangriffen auf die Großstädte zu entgehen. Inwieweit darin gemordet wurde, ist unklar. Bislang sind auch keine Akten über die Toten entdeckt worden. „Es gibt sie, die Frage ist, ob wir sie finden“, sagt Rainer Mertens vom Volksbund.

Alles, was man hat, sind etwa 200 Totenscheine von Erwachsenen und etwa 100 von Kindern, die das Krankenhaus der Stadt 1944/45 überstellte: „War es Euthanasie, sind die Angaben darin falsch. Die Opfer starben offiziell immer an Herzversagen“, sagt Mertens. In den Krankenhausakten hingegen stehe „hundertprozentig, was geschehen ist. Alles ist dokumentiert worden im 3. Reich.“ Ob die 300 Scheine aber überhaupt zu tun haben mit den Leichen von Barge: Auch das weiß man nicht.

Wenn die Rätsel gelöst sind, sollen die Toten hier in Barge ordentlich bestattet werden. Man plant mit dem Frühjahr 2007, zunächst.



Das Grab in Barge gibt Skelette frei, aber wenige Antworten.

stehendes Ausweichkrankenhaus: Viele entstanden in den letzten Kriegsjahren, um den Bombenangriffen auf die Großstädte zu entgehen. Inwieweit darin gemordet wurde, ist unklar. Bislang sind auch keine Akten über die Toten entdeckt worden. „Es gibt sie, die Frage ist, ob wir sie finden“, sagt Rainer Mertens vom Volksbund.

Alles, was man hat, sind etwa 200 Totenscheine von Erwachsenen und etwa 100 von Kindern, die das Krankenhaus der Stadt 1944/45 überstellte: „War es Euthanasie, sind die Angaben darin falsch. Die Opfer starben offiziell immer an Herzversagen“, sagt Mertens. In den Krankenhausakten hingegen stehe „hundertprozentig, was geschehen ist. Alles ist dokumentiert worden im 3. Reich.“ Ob die 300 Scheine aber überhaupt zu tun haben mit den Leichen von Barge: Auch das weiß man nicht.

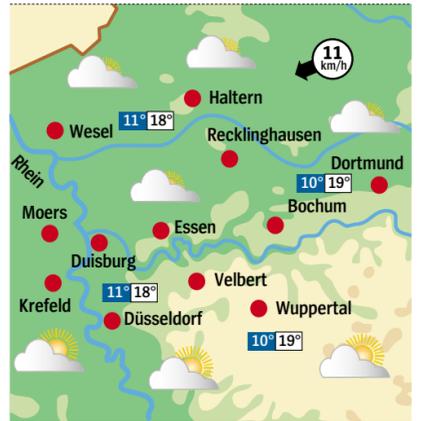
Wenn die Rätsel gelöst sind, sollen die Toten hier in Barge ordentlich bestattet werden. Man plant mit dem Frühjahr 2007, zunächst.

**Über 60 Jahre tot**

In der Pathologie der Uni Düsseldorf hat die Untersuchung von 24 Skeletten aus Barge begonnen. Unter anderem wird nach Spuren von Vergiftung gesucht, nach Krankheiten und möglichen Todesursachen. Analysen von Erbmaterial sollen helfen bei der Identifizierung. Die Rechtsmediziner erwarten „aufwändige und langwierige Arbeiten wegen des rund 60 Jahre zurückliegenden Todes-eintritts“, so eine Sprecherin.

**UNSER WETTER**

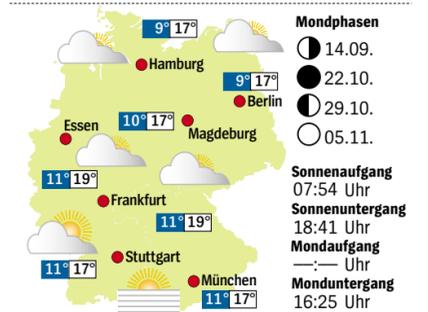
**RUHRGEBIET**



Ein Hoch über Südschweden sorgt in weiten Teilen Mitteleuropas für ruhiges, teils aber neblig-trübes Herbstwetter. Im östlichen Mittelmeerraum bringt schwacher Tiefdruckeinfluss Schauer und Gewitter.

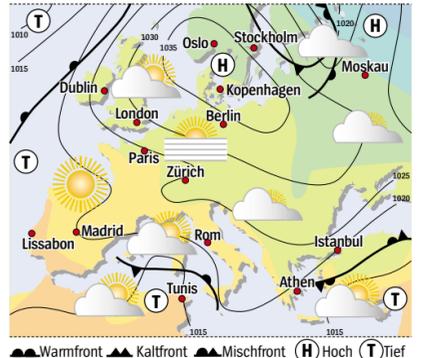
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
9° 18°	9° 19°	10° 19°	9° 17°

**DEUTSCHLAND**



**Vor einem Jahr in Essen:** Überwiegend heiter, Temperaturen bis 21°. **Biowetter:** Vor allem Rheumatiker leiden unter den aktuellen Wetterbedingungen, sie spüren immer wieder Glieder und Gelenke. Auch Asthmatiker kommen mit dem Wetter nicht gut zurecht, zeitweise bereiten die Atemwege Probleme. Die meisten Menschen schlafen in der Nacht ruhig und fest. Pollen sind heute nicht in der Luft.

**EUROPA**



**REISEWETTER**

**Nordsee:** Wechselnd bewölkt, aber meist trocken, Temperaturen morgens bei 8 bis 14 Grad, tagsüber Erwärmung auf 15 bis 17 Grad. **Ostsee:** Bedeckt, aber überwiegend trocken, in der Nacht wechselnd bewölkt, Temperaturen tagsüber auf 15 bis 17 Grad steigend. **Mallorca:** Wechselnd wolkgig mit längeren sonnigen Abschnitten, aber auch einzelnen kräftigen Schauern, 22 bis 25 Grad. **Kanarische Inseln:** Locker bewölkt und trocken mit viel Sonnenschein, Temperaturen in den Nachmittagsstunden auf maximal 24 bis 28 Grad steigend. **Griechenland/Türkei/Zypern:** Auf Kreta und in weiten Teilen der Türkei wechselhaft mit Schauern, in Griechenland freundlicher und meist trocken, 20 bis 25 Grad. **Italien/Malta:** Auf Sardinien und Sizilien teils sehr kräftige Gewitterschauer, auch im Stau der Alpen Regen, sonst aber verbreitet sonnig und trocken, 12 bis 23 Grad. **Spanien/Portugal:** Überwiegend trocken und im Tagesverlauf viel Sonnenschein, Tageshöchsttemperaturen in den Nachmittagsstunden zwischen 21 und 27 Grad. **Adria:** Locker bewölkt mit viel Sonnenschein, überwiegend trocken, Temperaturen am Nachmittag 18 bis 24 Grad. **Österreich/Schweiz:** In Österreich aus dichten Wolken schauerartiger Regen mit einzelnen Gewittern, in der Schweiz teils neblig-trüb, teils auch sonnig, 14 bis 19 Grad. **Frankreich:** Teils länger wolkgig oder neblig, teils freundlicher Wechsel von lockeren Wolken und Sonnenschein, 19 bis 25 Grad. **Dänemark/Südschweden:** Oft dichtere hochnebelartige Wolken, selten etwas Sprühtregen, um 16 Grad.